

7. "Æ Lei"

So wie Margretes Brücke sind hier unter Wasser Reste einer etwa 11m breiten Sperre aus Pfählen zu finden. In den Jahren 1856-59 als man die Fahrinne vertiefen wollte, konnte man nur unter sehr schwierigen Bedingungen durch diese Ab-sperrung graben.

6. Formsandgewinnung in Ørbyhage.

Hier befindet sich eine der wenigen Formsandlager in Dänemark. Der Sand ist kalkarm und da sein Schmelz-Punkt hoch ist, eignete er sich sehr zur Herstellung von Schablonen, in denen man Gegenstände aus Gusseisen herstellte z.B. Kanonen und Schiffschrauben. Bis 1914 wurde der Sand u.a. an die Kruppwerke in Kiel verkauft. Nach dem Krieg fanden sich Abnehmer im Norden. Die Produktion ist längst eingestellt. Einige Pfähle der Anlegebrücke, sowie einige Schuppen sind noch zu sehen. Hier auf Ørbyhage wohnte viele Jahre der Lotse, der die Schiffe von Stevelt nach Haderslev begleitete.

5. Die schwedische Reede.

Als die Förde im 15.—16. Jahrhundert langsam versandete und verschlammte, so dass größere Schiffe nicht mehr durchfahren konnten, wurde eine äußere Reede errichtet, an der die größeren Schiffe anlegen konnten. Die Waren wurden in kleinere Boote umgeladen und nach Haderslev gebracht.

4. Margretes Brücke.

In den Jahren 400-410 n.Chr. wurde eine Sperre in der Fördeneinfahrt errichtet. Diese besteht aus einem 24m Breiten Gürtel aus eingerammten Pfählen, deren Reste unter Wasser zu finden sind.

3. Tamdruphøj.

Auf der Südseite liegt etwas landeinwärts das höchstgelegene Hühnengrab in Nordschleswig, von etwa 1000 c.Chr. Von der Höhe (49m) hat man einen herrlichen Rundblick.

2. Linderum

Ist eine unbewohnte Insel.

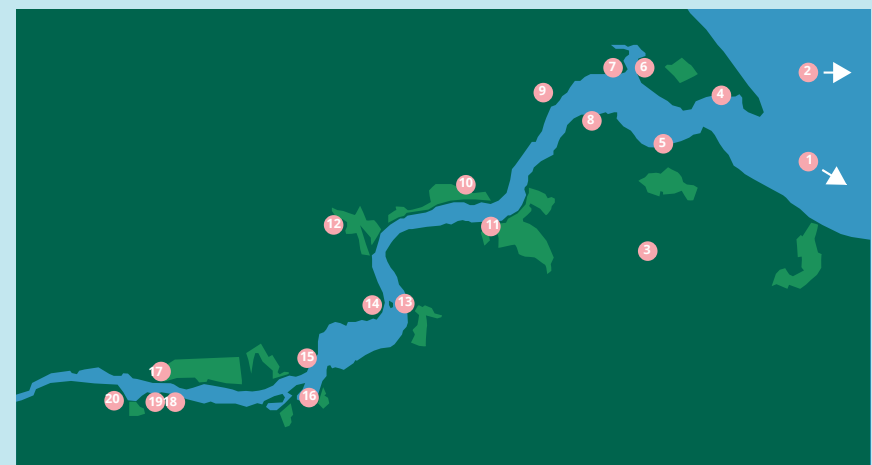
1. Aarøsund und Aarø.

Erste Erwähnung findet der Ort 1231. Eine der wichtigsten Fährverbindungen ging schon damals über Assens, Fünen nach Kopenhagen. 1555 befahl Christian 3., dass immer ein Segellboot parat in Assens liegen sollte, um die aus Hamburg kommende Post schnell weiter zu befördern. Der Leuchtturm stammt aus dem Jahr 1905. Die Marina wurde 1988 angelegt. Die Insel Aarø wird heute immer noch mit einer festen Fährverbindung versorgt. Die Kirche stammt von 1906.

Guide durch Haderslev Förde

Die Fahrt auf der Haderslev Förde ist ein ungewöhnlich schönes Erlebnis. Die 6-7 Seemeilen lange Fahrt auf der schmalen und gewundenen Förde gibt dem Besucher eine einmalige Gelegenheit das faszinierende Zusammenspiel zwischen Wasser und Land, Tier- und Pflanzenwelt zu beobachten. Neben einmaligen Naturerlebnissen führt die Fahrt auch vorbei an kulturhistorischen Punkten, die jeweils mit Zahlen markiert sind und nachstehend erläutert werden.

GUTE FAHRT!



20. Die Staruper Heide

In den 1830er Jahren befand sich hier eine Pferderennbahn. Später zu deutscher sowie zu dänischer Zeit diente das Gelände als militärischer Ekserzierplatz und Schießstand. Heute ist die Staruper Heide auf Grund ihrer einzigartigen Flora und Fauna ein Naturschutzgebiet.

19. Das Staruper Pfarrhaus

Im Mittelalter wurde Starup von Geistlichen der Domgemeinde in Haderslev betreut. Erst während der Reformationszeit wurde für den eigenen Pastor dieses Pfarrbezirks an der Förde errichtet.

18. Staruper Kirche

Starup (bedeutet "Ort am Landungsplatz") war von 1000 bis 1200 ein Handelsplatz, der westlich der Kirche lag. Die Kirche ist ursprünglich in Verbindung mit dem Marktplatz aus einem lokalen Kalkstein (kildekalk—eine Art Travertin) errichtet worden. Die ehemalige 3-schiffige Kirche lässt vermuten, dass man aus dem Handelsplatz eine permanente größere Siedlung machen wollte. Jedoch die Entwicklung Haderslevs verhinderte dies. Etwa 1200 verlor der Handelsplatz an Bedeutung. Die Kirche wurde in eine einschiffige Dorfkirche umgebaut. Der jetzige Turm ist von 1450, die Sakristei und das Waffenhaus von 1500. (Ein Besuch lohnt sich.) Vor der Kirche steht ein Runenstein aus dem 8. Jahrhundert. Er wurde als Türschwelle zur Kirche entdeckt und ist einer der ältesten Runensteine Dänemarks.

17. Vesterris

Vom 19. Jahrhundert bis etwa 1970 lag hier ein Gasthaus, das Jahrzehnte lang ein beliebtes Ausflugsziel für die Haderslever Bürger war. Auch hier wieder eine ehemalige Fährverbindung zur gegenüberliegenden Kirche.

16. Der Steinzeitplatz bei Lønt

3000 v. Chr. lag am Südufer der Förde auf einer flachen Landzunge ein Sammelplatz der Steinzeitbauern. Gegen Land hin war der Platz abgeschirmt durch Gräben und Hecken um den vermutlich heiligen Sammelplatz. Entlang des südlichen Ufers westlich von Lønt lagert all das Material, das durch die letzten 150 Jahre zur Vertiefung der Fahrrinne aus der Förde geholt wurde. Die Pfahlreihe verhindert ein Zurückschwemmen in die Förde.

15. Åstrup Armenhaus

1868 errichtet, wurde das Gebäude jahrelang von den Gemeinden nördlich und südlich der Förde als Unterkunft für die arme Alte und elternlose Kinder benutzt. Sie lebten dort unter sehr dürftigen Verhältnissen. 1930 wurde das Armenhaus geschlossen. Auch hier wieder ein ehemaliger Fährübergang.

14. Åstrup Ziegelbrennerei

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1950 lag hier eine Ziegelbrennerei, die zu dem nahegelegenen Hof Bøgebjerg gehörte. Eine ganze Reihe von Ziegeleien lang entlang des Nordufers. Um 1900 mussten sie aber nach und nach ihren Betrieb einstellen. Die letzte Zeigelei lag bis 1950 aus Åstrupvej Ecke Chr. X. Vej. 13

13. Die Teufelsinsel

Etwa 1850 wurde die Fahrrinne begradigt—so entstand die Teufelsinsel, die ihren Namen von den Kindern der Umgebung bekam. Zur Brutzeit befindet sich hier eine große Schwanenkolonie. In Verbindung mit einer Fahrinnevertiefung stieß man auf viele Gegenstände aus der Steinzeit (heute liegt der Platz 2m unter Wasser). Die Flintgegenstände und Hirschgeweihe stammen aus der "ertebøllekultur" etwa 5000—4000 v.Chr. Dies ist ein Beweis dafür, dass der Wasserstand der Förde erst um 2000 v.Chr. die jetzige Höhe erreichte.

12. Nygård

Hinter dem Wald liegt ein alter Herrschaftshof aus dem 16. Jahrhundert. Auch hier lag eine der 5 ehemaligen Fährverbindungen über die Förde.

11. Sverdrup

Auf der Südseite der Förde oben auf der Höhe liegt der alte Sverdrup Kro. Auch hier befand sich über mehrere Jahrhunderte eine Fährverbindung zwischen Vonsbæk und Sverdrup. Ebenso war hier früher eine feste Anlegestelle für Ausflugsdampfer auf der Förde.

10. Die Vonsbæker Kirche

Hinter den Bäumen vom "Vonsbæk Præsteskov" liegt die Vonsbæker Kirche, die man mit etwas Glück zwischen den Bäumen errahnen kann. Man vermutet, dass die Kirche an einem alten Handelsplatz lag, abseits vom dazugehörigen Dorf am Ufer der Förde. Westlich der Kirche lagen die besten Ankerplätze in der Förde. Im 18. Jahrhundert lag hier der sogenannte Haderslever Winterhafen.

9. Bæk und Bækmühle

Früher wurde hier in den Hügeln Lehm gegraben. Die alte Windmühle stammt aus dem Jahr 1869. Sie arbeitete später als Motormühle, seit 1938 ohne Flügel. 1959 stellte sie ihren Betrieb ein. In der Nähe von Bæk gab es am Anfang des 20. Jahrhunderts eine Fähre über die Förde.

8. Das Zollgebäude

Als das südliche Jütland 1867 preussisch wurde, entstanden entlang der Grenze und der Küsten zahlreichen Zoll- und Grenzstationen. Die Zollstation in Stevlet wurde 1867 errichtet und war bis 1920 in Betrieb.